

**Änderungsvorschläge der Nonnenstieg-Bürgerinitiative  
zum Offiziellen Protokoll zum Workshop IWF/Nonnenstieg  
(Runder Tisch)  
am 19. August 2013 im THG, 14.30-19.00 Uhr**

Wir begrüßen ausdrücklich die von detaillierter Sachkenntnis geprägte Ausarbeitung des Protokolls durch BPW baumgart & partner, Bremen, sowie die Entscheidung der Stadt, diese kompetente Firma mit der Moderation des Workshops zu beauftragen.

Aus eigener Erfahrung wissen wir, wie schwierig es ist, eine über 5 Stunden dauernde Veranstaltung inhaltlich aussagekräftig, korrekt und durchgehend neutral zu protokollieren. Dies muss umso schwieriger sein, wenn die Protokollführung trotz engagierter Vorbereitung nicht über ausreichend detaillierte Ortskenntnisse verfügt und den geschichtlichen Verlauf des Bauprojekts nicht aus eigener Anschauung beurteilen kann (die Bürgerversammlung am 24. Juni 2013, welche als Grundlage für den Workshop fungierte, war nicht von BPW baumgart & partner moderiert worden). Dieser Herausforderung hat sich Herr Schlegelmilch mit seinem Team gestellt und eine bewundernswerte Leistung erzielt. Das Ergebnis respektieren wir mit hoher Achtung.

Gleichwohl ergeben sich aus den genannten Schwierigkeiten einige Punkte im Protokoll, die unserer Ansicht nach ergänzt bzw. geändert werden sollten. Da wir dieses Protokoll als eine wichtige Entscheidungsgrundlage für die Verantwortlichen der Stadtpolitik betrachten, haben wir Vorschläge für Änderungen und Ergänzungen ausformuliert. Wir beantragen, diese in das Protokoll aufzunehmen.

Im Detail handelt es sich um folgende Änderungsvorschläge:

#### Bezeichnungen

Wir schlagen vor, die korrekten Eigenbezeichnungen der beiden Bürgerinitiativen zu verwenden.

"Bürgerinitiative Nonnenstieg" bezieht sich auf uns (korrekte Bezeichnung lautet Nonnenstieg-Bürgerinitiative), die andere Initiative wurde im Text als "Bürgerinitiative Pro Nonnenstieg" bezeichnet (die korrekte Eigenbezeichnung ist Pro Nonnenstieg e.V.).

#### Indirekte Rede

Aussagen von Teilnehmern sollten vorzugsweise generell in indirekter Rede zitiert werden. In unseren Verbesserungsvorschlägen haben wir die indirekte Rede verwendet.

#### Titel

Dokortitel (Dr. Böck, Dr. Gregorius, Dr. Welter-Schultes, ...) sollten entweder für alle betreffenden Personen hinzugefügt werden, oder konsistent nicht. Wir würden dafür plädieren, sie wegzulassen, da sie offenbar nicht von allen bekannt sind.

#### Konkrete Formulierungsvorschläge

Seite 3, Einführung.

*"Diejenigen Aspekte, bei denen Dissens zwischen den Akteuren bestehen, sollen vertieft diskutiert werden."*

Es müsste *besteht* heißen. An dieser Stelle ist dies eine korrekte Darstellung. Dennoch ist sie unserer Ansicht nach missverständlich und bedarf einer Ergänzung, für die wir folgende Formulierung vorschlagen:

*"Im späteren Verlauf des Workshops wird erläutert, dass aus Zeitgründen die im Dissens befindlichen Punkte nicht mehr diskutiert werden können. Folgeveranstaltungen, auch in kleinerem Rahmen, seien nicht geplant."*

Seite 4, Absatz 1 (Auch die BI Pro Nonnenstieg...)

*"Derzeit erarbeitet die BI einen Vorschlag für eine verträgliche Bebauungsdichte."*

Diese Aussage gibt zwar die an dieser Stelle gegebene Aussage korrekt wieder, sie ist für Außenstehende dennoch irreführend. Der Satz sollte durch folgende Formulierung ersetzt werden:

*"Auf Nachfrage von Herrn Rafie-Elizei erklärt Pro Nonnenstieg e.V., die von ihnen favorisierte Geschossflächenzahl auf dem IWF-Gelände liege bei 0,55."*

Seite 4, Absatz 2 (Herr Dr. Böck...)

Wir bitten darum, am Ende des Absatzes hinzuzufügen:

*"Herr Böck spezifiziert im weiteren Verlauf des Workshops, die Länder würden einer GFZ von unter 0,95 nicht zustimmen."*

Erläuterung: diese Aussage traf Herr Böck gegen Ende des Workshops auf der Pressekonferenz.

Seite 4, Absatz 4 (Herr Rafie-Elizei...)

*"Herr Rafie-Elizei erklärt, dass das bisherige Vorgehen eng mit der Stadt Göttingen abgestimmt und der Projektentwickler in Bezug auf Anregungen der Bürger gesprächsbereit ist."*

Der zweite Teil des Satzes trifft nach unseren Aufzeichnungen nicht zu. Wir schlagen folgende differenzierte Formulierung vor:

*"Er zeigt sich gegenüber der Nonnenstieg-Bürgerinitiative gesprächsbereit. Pro Nonnenstieg erwähne er nicht, da der Verein seines Wissens bislang keine konkreten Ziele formuliert habe."*

Erläuterung: nach unseren Aufzeichnungen verwendete Herr Rafie wörtlich die Formulierung "Pro Nonnenstieg erwähne ich nicht".

Seite 4, Informationsabgleich, planungsrechtliche Situation Punkt 3:

*"Demnach ist bereits ohne die Aufstellung eines Bebauungsplans eine Bebauung des Plangebiets zulässig."*

Hieran anschließend sollte ergänzt werden:

*"Allerdings gelte dies nur für eine Bebauung im Rahmen einer Sondernutzung. Da das Areal im aktuell gültigen Flächennutzungsplan nicht als Wohngebiet ausgewiesen sei, wäre eine Wohnbebauung momentan nicht zulässig."*

Seite 5, zweiter Punkt:

*"Um eine geordnete städtebauliche Entwicklung im Plangebiet zu garantieren hat sich die Stadt Göttingen entschieden, einen Bebauungsplan aufzustellen."*

Hieran anschließend sollte ergänzt werden:

*"Gleichzeitig solle der Flächennutzungsplan entsprechend geändert und eine Wohnbebauung ermöglicht werden."*

Seite 5, erster Punkt Herr Kriege (naturschutzfachliche Gründe für die rot schraffierten Flächen):

Wir bitten die auf dem Workshop geäußerten Kritikpunkte von Frau Walbrun aufzunehmen, die im Protokoll nicht vermerkt wurden. Hierzu schlagen wir folgenden Text vor:

*"Frau Walbrun erläutert an der Biotopkarte ihre Kritikpunkte an der Bewertung des Grünbestandes. Sie könne nicht nachvollziehen, warum das ganz im Süden an der Grundstücksgrenze liegende Waldgebiet nicht rot schraffiert eingetragen sei. Dieses Gebiet*

*sei in keinem der bisherigen Pläne zur Überbauung eingeplant worden, sodass nichts gegen eine Schutzausweisung sprechen dürfte.*

*Es biete sich ihrer Ansicht nach außerdem an, die 1,50 m hohe hangstützende Mauer als nordöstliche und südöstliche Grenze des Hauptbaufeldes festzulegen, da diese vom strukturellen Gesichtspunkt eine natürliche Grenze darstelle. Der Hang sei so steil, dass Bagger nicht versehentlich hochfahren könnten. In Herrn Krieges Vorschlag sei die Grenze des zu schützenden Gebietes etwa mittig durch den Hang gezogen worden. Würden Teile dieses Hangs abgetragen und bebaut, sei damit zu rechnen, dass mit schweren Baufahrzeugen Wurzeln der Bäume beschädigt würden, die im geschützten Gebiet stünden."*

Seite 6 Absatz 1 (letzter Absatz Herr Kriege):

Wir bitten den Absatz umzuformulieren, da die von uns erläuterte Intention der Frage offenbar übersehen war. Die Passagen, in denen Herr Dienberg irrtümlich glaubte, sich für etwas rechtfertigen zu müssen, sollten unserer Auffassung nach aus dem Protokoll herausgefiltert werden, da sie auf einem Missverständnis beruhten und die Frage damit nicht in Verbindung stand. Wir schlagen folgende Formulierung vor:

*"Herr Dienberg erläutert, dass der Investor die ursprüngliche Kartierung bezahlt hatte, die Überarbeitung nach einer von der Stadt organisierten Ortsbegehung am 18. Juni 2013 sei jedoch von der Stadt bezahlt worden. Die Nonnenstiege-Bürgerinitiative zeigt sich mit der Antwort zufrieden und begrüßt es, dass den städtischen Entscheidungsträgern nun eine korrekte Datengrundlage zur Verfügung stehe. Es sei richtig, die Kosten für die nach der Ortsbegehung notwendig gewordene Aktualisierung dieser Karte nicht dem Investor anzulasten."*

Seite 6, Herr Koss Absatz 3 (Antworten auf Rückfragen)

Unterpunkt 1 bezog sich auf eine Frage des Investors, Unterpunkte 2 und 3 auf Anfragen von uns. Es würde sich anbieten, dies differenziert darzustellen.

Unterpunkt 2 wurde von uns anders verstanden, wir schlagen folgenden Wortlaut vor:

*"auf Wunsch der Nonnenstiege-Bürgerinitiative zusammen mit der Polizei weitere Beobachtungen zum Verkehrsablauf am Knotenpunkt sowie zur Verkehrsführung am Nonnenstieg durchgeführt werden könnten,"*

Unterpunkt 3 hat aktuell diesen Wortlaut:

*"die Einrichtung eines Radwegs oder die Führung des Radverkehrs auf dem Gehweg aus Sicherheitsgründen nicht vorgesehen ist."*

Dies ist unserer Ansicht nach nicht ausreichend differenziert dargestellt und ermöglicht Außenstehenden wahrscheinlich nicht zu verstehen, um was es hier genau ging. Wir schlagen folgenden Wortlaut vor:

*"der Vorschlag der Nonnenstiege-Bürgerinitiative nicht geprüft werde, ob es an der Kreuzung auf seiten des Nikolausberger Weges (vor der Bäckerei) den von der Innenstadt kommenden und bergauf in Richtung Nonnenstieg fahrenden Radfahrern erlaubt werden könne, während der Rotphase noch einige Meter bergauf bis zur Fußgängerampel vorzufahren, damit bei Grünschaltung Radfahrer schneller über die Straße fahren könnten. Herr Koss begründet dies mit Sicherheitsbedenken. Die Nonnenstiege-Bürgerinitiative weist diese Bedenken als unbegründet zurück, da dermaßen steil bergauf fahrende Radfahrer erfahrungsgemäß keine Fußgänger gefährdeten."*

Seite 6, Herr Koss Absatz 4 (Öffnung Zimmermannstraße):

*"Ein Vorschlag der Teilnehmenden betrifft auch den morgendlichen Zielverkehr zum Klinikum, der durch eine Öffnung der Zimmermannstraße umgelenkt werden sollte."*

Unser Vorschlag wäre, entweder die Passage aus dem Protokoll zu streichen, oder von einem *umstrittenen* Vorschlag zu sprechen.

Erläuterung: Es wurde versäumt zu notieren, von wem dieser Vorschlag kam. Nach unseren Aufzeichnungen wurde seitens der Gesprächsleitung angemerkt, dass dies mit dem IWF/Nonnenstiege Bauprojekt nichts direkt zu tun habe und zu weit führe. Deswegen wurde gebeten, dieses umstrittene Thema nicht weiter zu diskutieren. Die Teilnehmenden haben sich daran gehalten. In der Nonnenstiege-Bürgerinitiative gibt es Bedenken gegen eine solche Öffnung.

Seite 7, Grün- und Freiflächen Punkt 1:

*"Erhalt möglichst vieler geschützter Bäume"*

Wir bitten darum, diese Aussage gemäß unserer auf dem Workshop ausgedrückten Bedenken zu relativieren und hinzuzufügen:

*"Die Nonnenstiege-Bürgerinitiative stimmt dem Gedanken nur im Kern zu, kritisiert jedoch die Formulierung als irreführend und inhaltsleer. Es gelte generell die Regelung, dass die Fällung von Bäumen nur dann erlaubt werde, wenn es einen triftigen Grund dafür gebe. Dies führe automatisch zu diesem Resultat, welches daher nicht als Ziel formuliert werden müsse."*

Seite 7, Grün- und Freiflächen Punkt 2 (Keine Überbauung der schützenswerten Flächen):

*"Die BI Nonnenstiege wünscht darüber hinaus den Erhalt weiterer Bäume, insbesondere der Bepflanzungen der Böschungen des Plangebietes."*

Diese Darstellung trifft inhaltlich in zwei Punkten nicht ganz zu, wir schlagen folgende Formulierung vor:

*"Die Nonnenstiege-Bürgerinitiative wünscht eine Ausweitung der rot schraffierten Flächen auf ein größeres Gebiet."*

Erläuterung: Wir fordern nicht nur den Erhalt einzelner Bäume, sondern den Schutz von bewaldeten Flächen. Der Bewuchs an den Böschungen geht nicht auf vom Menschen angelegte "Bepflanzungen" zurück, sondern hat sich selbst versamt (Sukzessionsflora).

Seite 8, Thema Energie:

*"Die im Beschluss des Bauausschusses genannten Hinweise zur ökologischen Bauweise stoßen allgemein auf Zustimmung."*

Vermutlich ist diese Aussage zutreffend, die drei protokollierten Punkte wurden jedoch aus Zeitgründen weder erläutert noch besprochen. Wir schlagen vor, den Vorgang nach dem tatsächlichen Ablauf zu protokollieren:

*"Die im Beschluss des Bauausschusses genannten Hinweise zur ökologischen Bauweise wurden aus Zeitgründen nicht behandelt."*

Seite 8, Grün- und Freiflächen Punkt 1 (Abstand zur Straße):

*"Laut Architekten ist jedoch bei einer zu großen Entfernung von der Straße die Ausnutzung des Grundstücks schwierig."*

Die Aussage setzt eine fixierte GFZ voraus. Wir schlagen folgende geänderte Formulierung vor:

*"Laut Architekten ist jedoch bei einer zu großen Entfernung von der Straße die Ausnutzung des Grundstücks unter den aktuellen Vorgaben schwierig."*

*"Um einen größeren Abstand zur Straße zu ermöglichen und gleichzeitig die Straße aufzuwerten und die Grünstrukturen entlang der Straße zu entwickeln, wird vorgeschlagen, die Stellplatzflächen im Straßenraum zu prägenden Grünräumen umzugestalten."*

Dieser Vorschlag stammte von uns und war nicht in Verbindung mit einem Vorschlag gebracht worden, hohe Häuser näher an die Straße zu rücken. Dies ist im Protokoll missverständlich dargestellt. Wir schlagen folgenden Wortlaut vor:

*"Um die Architektur zurückhaltender in Szene zu setzen, die Wohnqualität zu erhöhen und die Schallreflexion durch den Autoverkehr zu mindern, schlägt die Nonnenstiege-*

*Bürgerinitiative vor, die Stellplatzflächen im Straßenraum und den Platz zur Anpflanzung hoher Bäume zu nutzen. Herr Lepper signalisiert Zustimmung."*

Wir bitten außerdem darum, folgende Ergänzung aufzunehmen:

*"Die Nonnenstieg-Bürgerinitiative kritisiert, dass angesichts der zu erwartenden knappen Zeit in der Vorbereitung des Workshops nicht berücksichtigt wurde, dass die Frage einer hohen Bebauung sehr dicht an der Straße bereits auf der Bürgerversammlung am 24. Juni 2013 eingehend ausdiskutiert worden war."*

Seite 8, Grün- und Freiflächen Punkt 2:

*"Keine Befahrung der hinteren Grundstücksbereiche: Laut Ansicht der BI Nonnenstieg sollte möglichst kein Verkehr zu weit in das Grundstück hinein geführt werden."*

Der Kern unseres Anliegens wurde mit dieser Formulierung nicht ideal getroffen. Wir räumen allerdings ein, dass wir auch auf dem Workshop Schwierigkeiten mit der Formulierung hatten und mehrmals Erläuterungen nachschieben mussten. Folgende Formulierung würde sich anbieten:

*"Die Nonnenstieg-Bürgerinitiative spricht sich dagegen aus, regulären Parkverkehr im inneren Bereich des Grundstücks zuzulassen und Freiflächen zu diesem Zweck zu versiegeln. Ihrer Ansicht nach sollten die Hofflächen für spielende Kinder ausgerichtet sein und nicht für parkende motorisierte Fahrzeuge."*

Seite 8, Bebauung Punkt 3 (Geschossigkeit):

Generell wäre unser Vorschlag, die bei der Bewertung der Testentwürfe zur Sprache gekommenen Detailaussagen schon in diesem Kapitel mit einzubeziehen, da sonst unkorrekte Schlussfolgerungen gezogen werden könnten. In der Bewertung der Testentwürfe wurden die vorher gegebenen Aussagen teils konkretisiert und spezifiziert.

*"Geschossigkeit max. 4+ DG: "*

Wir schlagen den Ersatz der beiden Sätze am Ende dieses Absatzes durch die folgende Formulierung vor:

*"Die Nonnenstieg-Bürgerinitiative wünscht sich eine niedrigere Bebauung an der Straße mit Höhenanstieg auf dem Hauptbaufeld Richtung Osten. Unter den Voraussetzungen, dass die Waldgebiete erhalten blieben und es sich um einen vom bauästhetischen Standpunkt qualitativ hochwertigen Baustil handelt, würde sie punktuell eine höhere Bebauung in Betracht ziehen."*

Seite 9, Bebauung Punkt 5 (letzter Punkt, Gestaltung nach ästhetischen Kriterien):

Wir bitten darum, im Anschluss folgenden Satz hinzuzufügen:

*"Die Nonnenstieg-Bürgerinitiative bat schon zu Beginn der Sitzung um einen zeitlichen Rahmen vom etwa 30-40 Minuten, diese Thematik eingehend zu erörtern und Wege zu finden, die mit dem Begriff "Geschmacksfragen" ausgedrückten subjektiven Komponenten zu umgehen. Sie bedauert, dass diesem Wunsch nicht entsprochen und überhaupt kein Gedankenaustausch zugelassen wird."*

Seite 9, Verkehr Punkt 2 (Fußläufige Wegebeziehungen)

Die Diskussion wurde unserer Ansicht nach nicht ganz korrekt wiedergegeben. Wir schlagen folgende Formulierung vor:

*"Fußläufige Wegebeziehungen Nonnenstieg – Habichtsweg: Herr Dienberg spricht sich zunächst für mehrere Querungsmöglichkeiten des Grundstücks aus, mindestens jedoch eine entlang der Nordostgrenze. Herr Rafie-Elizei votiert dagegen, weil der Innenraum privat sein solle und in diesem Falle die Verkehrssicherheit hergestellt werden müsse. Außerdem befürchte er Schäden durch Vandalismus, die zu seinen Lasten gingen. Die Nonnenstieg-Bürgerinitiative spricht sich generell dagegen aus, öffentliche Wege durch Waldflächen zu führen, so wie dies an 4-5 Stellen in den städtischen Testentwürfen vorgeschlagen worden"*

*sei. Bei der Gefahr von Vandalismus signalisiert sie basierend auf der Erfahrung vor Ort Verständnis für Herrn Rafie-Elizeis Einwand."*

Seite 9, Nutzung

*"Die BI Pro Nonnenstieg spricht sich klar gegen eine Einzelhandelsnutzung auf dem Grundstück aus."*

Wir bitten anschließend folgenden Satz einzufügen:

*"Die Nonnenstieg-Bürgerinitiative befürwortet unter zwei Bedingungen eine Einzelhandelsnutzung."*

Erläuterung: an dieser Stelle sollte nur geklärt werden, über welche Punkte Konsens besteht und welche Punkte im Dissens liegen. Inhaltliche Begründungen, Erläuterungen, Diskussionen und das Ausloten von Kompromissen waren an dieser Stelle nicht gefragt und nicht gewünscht. Daher hatten wir gemäß dem Verfahren geantwortet "unter zwei Bedingungen ja", Pro Nonnenstieg hatte geantwortet "grundsätzlich nicht". Auf Basis dieser Antworten (und der der anderen Teilnehmer) war die Feststellung getroffen worden, dass ein Dissens besteht. Dies sollte auch in dieser Form protokolliert werden.

Seite 10, Bewertung der Testentwürfe

In einem einleitenden Satz sollten unserer Ansicht nach die ausgesprochen nützlichen Modelle, die im Auftrag von Herrn Linkers Büro hergestellt worden waren, eine verdiente Würdigung erfahren. Wir schlagen folgende Formulierung vor:

*"Herr Linker präsentiert ein mit beeindruckend einfachen Mitteln hergestelltes 1 x 2 m großes und maßstabsgetreues Modell des Grundstücksreliefs, in das wie Bilder in einen Wechselrahmen die vier vorbereiteten Testentwurfsmodelle aus weißem Styropor (Bankert/Linker 1 und 2, Welter-Schultes 2 und Steinhauer - auch die beiden Entwürfe der Nonnenstieg-Bürgerinitiative wurden von Herrn Linkers Büro angefertigt) eingepasst werden können. Es stellt sich heraus, dass sich viele Detailprobleme anhand der gewählten Modellgröße ausgesprochen gut darstellen und diskutieren lassen."*

Bei allen vier Testentwürfen gab es Kritik und Gegenkritik. Dass die städtische Seite wie dargestellt in allen angesprochenen Detailpunkten immer das letzte Wort hatte, entsprach nicht dem Verfahrensablauf. Die hier gegebenen Änderungsvorschläge sind so formuliert, dass das letzte Wort zu jedem Thema sich jeweils aus der inhaltlichen Sachlage ergibt.

Seite 10, Vorschlag Bankert/Linker Punkt 1 (Entfernung von Grünstrukturen):

*"Architekten, Stadt, Projektentwicklung und Landschaftsplaner versichern, dass darauf geachtet wird, dass so viele Bäume wie möglich erhalten werden, da diese auch entscheidend zur Identität des Gebietes beitragen."*

Wir bitten darum, folgende Ergänzung hinzuzufügen:

*"Beide Bürgerinitiativen kritisieren die Formulierung "so viele wie möglich Bäume" als eine unkonkrete Absichtserklärung. Abhängig von den Vorgaben zur Bebauungsdichte könne "so viel wie möglich" auch null bedeuten."*

Seite 10, Vorschlag Bankert/Linker Punkt 2 (Beschädigung der Bäume am Hang):

Wir bitten um eine Änderung in der letzten Zeile dieses Punktes:

Statt *"der vorhandene Grünbestand"* schlagen wir vor zu schreiben *"der als schützenswert ausgewiesene Grünbestand"*.

Wir bitten außerdem, die unseren Aufzeichnungen nach auf dem Workshop geäußerten Bedenken der städtischen Naturschutzbeauftragten Frau Walbrun in das Protokoll aufzunehmen. Neben der direkten Beschädigung haben wir auch auf die Gefahr von Windbruch hingewiesen. Wir schlagen folgende Ergänzung vor:

*"Frau Walbrun merkt an, in der Praxis komme es bei derartig großen Bauprojekten erfahrungsgemäß auch trotz bestem Willen aller Beteiligten oft zu massiven"*

*Beschädigungen im Randbereich von Grünstrukturen, wenn derart dicht geplant werde. Die Nonnenstieg-Bürgerinitiative befürchtet, dass bei Wegnahme einiger Bäume aus dem schnell hochgewachsenen Sukzessionswald die verbleibenden Bäume keinen Halt mehr haben, instabil werden und kurze Zeit später ebenfalls gefällt werden müssten."*

Seite 10, Vorschlag Bankert/Linker Punkt 3 (städtebaulichen Rahmenbedingungen einhalten):

*"Die BI Nonnenstieg zweifelt daran, ob die Entwürfe die vom Bauausschuss beschlossenen städtebaulichen Rahmenbedingungen einhalten."*

Laut unseren Aufzeichnungen hat Herr Dienberg zu Beginn des Workshops selbst eingeräumt, dass die Vorgaben nicht vollständig eingehalten wurden, und wohl auch nicht eingehalten werden konnten. Dem Argument von Herrn Linker, welches unserer Auffassung nach korrekt protokolliert wurde, hatten wir umgehend widersprochen. Wir schlagen folgende Formulierung vor:

*"Die Nonnenstieg-Bürgerinitiative legt anhand einer Tischvorlage dar, an welchen Stellen ihrer Ansicht nach die vom Bauausschuss beschlossenen städtebaulichen Rahmenbedingungen in beiden Entwürfen nicht eingehalten und Häuser teilweise in die als schützenswert ausgewiesenen Naturflächen platziert wurden. Herr Dienberg hatte bereits am Anfang der Sitzung eingeräumt, dass nicht alle Vorgaben vollständig eingehalten worden seien.*

*-> Herr Linker erläutert, dass die städtebaulichen Rahmenbedingungen alle eingehalten werden können und das in der Konkretisierung des Entwurfs die Gebäude noch um einige Meter versetzt oder gekürzt werden können, damit alle gekennzeichneten Bäume erhalten bleiben.*

*-> Die Nonnenstieg-Bürgerinitiative zweifelt dies an und fragt, warum sich Herr Linker dann nicht gleich an die städtischen Vorgaben gehalten habe. Seine Aufgabe habe darin gelegen zu zeigen, dass die Bedingungen problemlos eingehalten werden können. Die Bebauung gehe in jedem Fall bis an die Grenze der schützenswerten Flächen."*

Seite 10, letzter Punkt (Wunsch nach niedrigerer Bebauung an der Straße)

*"Die BI Nonnenstieg wünscht eine niedrigere Bebauung am Nonnenstieg und eine höhere Bebauung zum Habichtsweg hin."*

Die Kritik wurde unseren Aufzeichnungen nach auch von Pro Nonnenstieg e.V. geteilt, sowie von sehr vielen Bürgern auf der Bürgerversammlung am 24. Juni 2013, was die Protokollführung nicht wissen konnte. Die Forderung wurde von der Protokollführung außerdem inhaltlich missverstanden.

Wir schlagen folgende differenzierte Formulierung vor:

*"Beide Bürgerinitiativen wünschen unter Bezugnahme auf die Bürgerversammlung am 24. Juni 2013 wegen des Erhalts des Charakters des Stadtviertels eine differenzierte maximale Bauhöhe entlang zur Straße. Höhere Häuser sollten einen 5 m breiteren Abstand zur Straße einhalten als niedrigere Häuser.*

*-> Herr Linker erläutert, dass ein Bau niedrigerer Häuser direkt an der Straße aufgrund der Verschattungsproblematik dann eine ungünstige Option darstellen würde, wenn direkt südlich davon hohe Häuser gebaut würden, während der Bau höherer Häuser in 5 m weiterer Entfernung von der Straße wiederum das Problem aufwerfe, dass die GFZ von 0,95 nicht eingehalten werden könne."*

Als einen weiteren wichtigen Punkt bitten wir die Erörterung der Verschattungsproblematik aufzunehmen, die unter anderem von Herrn Arnold ins Gespräch gebracht worden war. Wir schlagen folgende Formulierung vor:

*"Herr Arnold (CDU) und die Nonnenstieg-Bürgerinitiative befürchten aufgrund der Verschattung Vermarktungsprobleme (Bebauung sehr dicht am bewaldeten Südosthang zum*

*Habichtsweg, Pflanzung von hohen Bäumen zwischen die dicht stehenden Häuser im Hauptbaufeld).*

*-> Herr Linker erläutert, die Verschattung sei mit einem speziellen Programm errechnet und als unproblematisch klassifiziert worden. Es handele sich um eine spezielle Software, die in der Lage sei, Baukörper nach der Maßgabe minimaler Verschattung zu optimieren.*

*-> Die Nonnenstieg-Bürgerinitiative kritisiert, dass die Verschattungswerte nicht anhand von Grafiken konkret belegt wurden. Auch Herr Arnold bezweifelt, dass die hohen Bäume am Südosthang in die Berechnungen mit eingeflossen sind und schlägt vor, den gesamten Baumbestand am Hang zu fällen. Nur so sei dem Verschattungsproblem beizukommen.*

*-> Die Nonnenstieg-Bürgerinitiative widerspricht diesem Lösungsansatz und schlägt vor, der Verschattung durch die Bäume auszuweichen und die Häuser stattdessen im Hauptbaufeld einige Meter weiter von der hangstützenden Mauer entfernt zu positionieren.*

*-> Herr Arnold bezeichnet den Gedanken als grotesk, bei einem Bauprojekt Bäumen auszuweichen, die 50 Jahre später sowieso tot seien. "*

Seite 11, Bewertung des Testentwurfs Welter-Schultes

Wir bitten, wie in den oberen Beispielen auch, die Gegenkritik mit ins Protokoll aufzunehmen.

Punkt 1 (Verschattung):

Im Anschluss bitten wir hinzuzufügen:

*"Herr Welter-Schultes zweifelt die Aussage an und kritisiert, dass diese nicht anhand von Grafiken konkret belegt wurde. Die Problematik treffe prinzipiell auf alle Entwürfe gleichermaßen zu. Die Vermarktungslage von Wohnungen in realisierten Hundertwasser-Geschosswohnungsbauten mit rundförmigen Grundrissen in Plochingen, Magdeburg und Darmstadt sei überdurchschnittlich günstig.*

*-> Seitens der Stadt wird moniert, dass für solche Aussagen zur Vermarktungssituation keine konkreten Belege vorliegen."*

Punkt 2 (Wohnungsgrundrisse):

Wir bitten hinzuzufügen:

*"Herr Welter-Schultes gibt zu Bedenken, dass dies wie in allen Bauten mit rundförmigen Grundrissen nur auf einen Teil der Häuser zutrefe."*

Punkt 3 (geringe Abstandsflächen):

Wir bitten hinzuzufügen:

*"Herr Welter-Schultes führt an, in der Hundertwasserarchitektur würden erfahrungsgemäß für eine ganze Reihe von Baunormen und Vorschriften Ausnahmegenehmigungen erteilt werden müssen."*

Punkt 4 (hoher Preis):

Wir bitten hinzuzufügen:

*"Herr Welter-Schultes erläutert, in Magdeburg sei das Hundertwasserhaus trotz rundförmigen Grundrisses mit 30 Mio Euro nicht deutlich teurer gewesen als ein konventioneller Bau entsprechender Größenordnung. Er mahnt an, Aussagen zu Preisvorstellungen in der Hundertwasserarchitektur sollten auf konkreten Recherchen beruhen. Unterschiedliche Details in der Hundertwasserarchitektur brächten zusätzlichen Kosten, aber auch Einsparungen mit sich."*

Ein zusätzlicher Satz sollte unserer Ansicht nach außerdem hinzugefügt werden:

*"Herr Dienberg führte trotz der geäußerten Kritik am Ende an, er würde ein Projekt dieses Architekturstils genehmigen, wenn der Investor dies wünsche."*

Seite 11, Bewertung des Testentwurfs Steinhauer:  
Wir bitten auch hier, die Gegenkritik mit ins Protokoll aufzunehmen.

Punkt 1 (Untertrifaller-Anlehnung):

Wir bitten hinzuzufügen:

*"Frau Steinhauer weist darauf hin, dass der Hauptunterschied in der phantasievolleren Unterschiedlichkeit der Baukörper liege."*

Punkt 3 (Hanggrenze):

Wir bitten hinzuzufügen:

*"Frau Steinhauer gibt zu Bedenken, diese Problematik sei bei den Testentwürfen von Bankert/Linker wesentlich dramatischer."*

Punkt 4 (Verschattung):

Wir bitten hinzuzufügen:

*"Frau Steinhauer zweifelt die Aussage an und kritisiert, dass diese nicht konkret anhand von Grafiken belegt wurde. Die Problematik treffe prinzipiell auf alle Entwürfe gleichermaßen zu, für ihren Entwurf aufgrund der weniger dichten Bebauung jedoch offensichtlich weniger."*

Seite 12, Diskussion

*"Dabei wurden aufgrund der verbleibenden Zeit nur die wichtigsten Dissens-Aspekte diskutiert."*

Wir bitten darum, diesen Satz ersatzlos zu streichen.

Erläuterung: Nach unseren Aufzeichnungen trifft die Aussage nicht zu. Es handelt sich um die Zeit zwischen 18.30 Uhr (Ende der Besprechung der Testentwürfe) und 18.40 Uhr (Beginn der Zusammenfassung von Herrn Dienberg). In diesen 10 Minuten wurde nach unserer Mitschrift das Offene Protokoll mit den einzelnen Punkten im Dissens und Konsens im Plenum noch einmal auf Vollständigkeit überprüft. Eine inhaltliche Diskussion mit der Zielsetzung, Standpunkte zu bewerten und Kompromisse zu finden, fand nicht statt.

Seite 13

*"Unterschiedliche Baukörper":*

Wir schlagen vor, den Punkt folgendermaßen zu überschreiben:

*"Keine monotone Wiederholung von Baukörpern"*

Erläuterung: Dieser Punkt ist in der aktuellen Formulierung nicht zu verstehen.

Wir bitten die Protokollführung darum, bei den einzelnen Punkten hinzuschreiben, welche Verfahrensbeteiligten bei den Dissens-Punkten welche Positionen vertreten hatten. Wir haben dies leider kaum notiert.

Beim Punkt "Keine monotone Wiederholung von Baukörpern" hatten sich beispielsweise alle im Raum mit Ausnahme von Herrn Rafie für diese Vorgabe ausgesprochen. Sonst wäre die Forderung Konsens gewesen. Solche Informationen sind unserer Ansicht nach zur Entscheidungsfindung seitens der Stadt wichtig, besonders dann, wenn im Anschluss nicht versucht wird, Kompromisse zu finden.

Seite 13, letzter Absatz:

*"Andere Dinge, die fachlich nicht vertretbar sind, werden aber nicht an die Politik empfohlen. Zum Beispiel wird die Stadt an der GFZ von 0,95 festhalten und die Grünstrukturen können nicht vollständig in dem von den BI geforderten Umfang erhalten bleiben."*

Nach unseren Aufzeichnungen hat Herr Dienberg diese Aussage so nicht getroffen, weder in der Schlussbesprechung im Workshop noch auf der anschließenden Pressekonferenz. Wir

haben Herrn Dienberg nicht mit einer Aussage in Erinnerung, eine GFZ von unter 0,95 sei "fachlich nicht vertretbar". Der Begriff "fachlich" wäre an dieser Stelle eher unpassend gewesen, da die Entscheidung bezüglich der Dimension des Bauprojekts in erster Linie von politischen und nachgeordnet erst von fachlichen Überlegungen gesteuert ist.

Nach unserer Mitschrift hatte er am Ende in der Zusammenfassung den Dissens in beiden Punkten als "konträr" umschrieben: "Zwei Positionen sind konträr: die GFZ von 0,95 sowie der Erhalt der Grünstrukturen".

Auch auf der anschließenden Pressekonferenz hat Herr Dienberg sich unserer Erinnerung nach nicht auf eine endgültige Entscheidung im Bezug auf die Vorgaben festlegt, sondern lediglich seine aktuelle Einschätzung wiedergegeben (er werde voraussichtlich keine andere GFZ empfehlen).

Wir bitten, diesen letzten Absatz im Protokoll in Absprache mit Herrn Dienberg entsprechend umzuformulieren. Wir haben keinen Vorschlag ausgearbeitet, da wir Herrn Dienberg nicht vorgreifen möchten.

Abschließend bedanken wir uns für das Verständnis für unsere Bedenken und die Überarbeitung.

Für die Teilnehmenden der Nonnenstiege-Bürgerinitiative

Francisco Welter-Schultes  
Elizabeth Gregorius